



Rüdiger Frey / 04.03.2026

Part 6 – Demografie-Check Bayern - Bissingen

In Part 6 unseres Demografie-Checks Bayern werfen wir einen Blick auf die Gemeinde Bissingen. Nachdem wir zuletzt die riesige Datenmenge der Landeshauptstadt München analysiert haben, zeigt das Beispiel Bissingen eindrucksvoll, wie sich die demografische Problematik in kleineren Gemeinden auf einzelne, aber zentrale Institutionen konzentriert.

Die Auswertung der Daten für das Jahr 2025 (öffentlich zugänglich auf der Webseite des Bayerischen Landtages unter Drucksache 19/8163) liefert folgendes Ergebnis:

Behörde / Dienststelle (Jahr 2025) - Anteil Beschäftigte > 60 Jahre

Grundschule Bissingen; 30 %

Einordnung der Ergebnisse für Bissingen

Einstufung als Brennpunkt: Mit einem Wert von 30 % gehört die Grundschule Bissingen eindeutig zu den Brennpunkten in Bayern. Das bedeutet, dass im Jahr 2025 fast jeder dritte Beschäftigte an dieser Schule über 60 Jahre alt ist und damit kurz vor dem Ruhestand steht.

Singuläre Belastung: In Bissingen gibt es laut den Quellen keine weiteren staatlichen Institutionen. Und damit niemanden, der diesen demografischen Druck abfedern könnte.

Das bedeutet; wenn Nachwuchs gefunden wird, dann ist es von elementarer Bedeutung, dass dieser auch gehalten werden kann.

In diesem Zusammenhang wie immer wichtig: Wie sieht die Fluktuation in dieser Altersgruppe aus? Und wie viele Beschäftigte hat die Grundschule Bissingen?

Wenn wir diese Zahlen vom [Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat](#) erhalten, dann wird es für alle Beteiligten leichter, die Situation seriös bewerten zu können. Wir sind mit drei konkreten Nachfragen ans Ministerium herangetreten und warten auf eine Rückmeldung

Fazit: Bissingen bestätigt die These, dass durch das „Herunterbrechen“ der Zahlen auf die lokale Ebene die eigentliche Herausforderung sichtbar wird.

Während eine bayernweite Statistik eine Grundschule mit 30 % Überalterung als statistisches Rauschen abtun könnte, bedeutet dieser Wert für die Gemeinde Bissingen eine fundamentale Herausforderung für die Kontinuität der lokalen Bildungsversorgung.